RAUM X ZONE

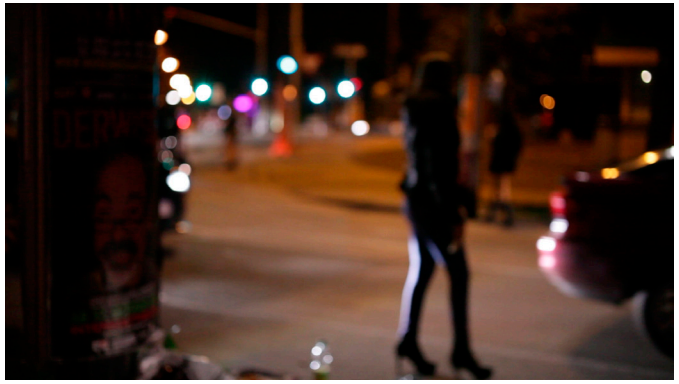
Ein Projekt von Kathrin Stumreich und Conny Zenk

Exhibition Space, Window projection © Kathrin Stumreich

Das Projekt *Raum X Zone* entstand in einer 1,5 Jahre dauernden Auseinandersetzung mit, und rund um das Thema Sexworkerinnen in Wien.
Conny Zenk und Kathrin Stumreich erarbeiteten visuelle und akustische Formate und vermitteln so den Blick in eine seit Beginn ihrer Recherche immer komplexer werdende Thematik. In diesem Arbeitsprozess entstanden bis Dezember 2012 eine zusammengehörende Serie an künstlerischen Positionen:

Video
Schaufensterprojektion
Performance

Weiters verfügt das Projekt über ein 400 GB großes Archiv an Interviews, Foto- Video- und Audiomaterial das mit Sexworkerinnen und in ihrem Umfeld von Sommer 2011 bis einschließlich Dezember 2012 aufgezeichnet wurde.
Die räumlich konzipierte Arbeitsweise in den Videos legt den Fokus vorerst auf den öffentlichen Raum in der Auseinandersetzung mit den tolerierten Zonen für Straßenprostitution. Dazu zählen ab November 2011 die Autobahnraststätte Auhof, die Perspektivstraße sowie die Brunner Straße. An diesen Orten suchen die Künstlerinnen Sexworkerinnen auf und lassen sie zu Wort kommen.
Raum X Zone ist ein Versuch einen heterogenen Zugang zum Verständnis der Sexarbeiterinnen, zum Diskurs und v. a. Sensibilisierung für die sogenannte Randgruppe der Sexarbeiterinnen in Wien zu schaffen.
Miss balthazar´s laboratory, Sechshauserstrasse 28, 1150 Wien, ermöglichte die erste Ausstellung dieses Projektes.



In permanenten Umstrukturierungen von Raum in der Stadt, sich verändernden Gesetzeslagen, mit dem Ziel sämtlichen Bedüfnissen gerecht zu werden, und dies in kurzen zeitlichen Abschnitten, kommt es zu erhöhten Anforderungen in Mobilität und Flexibilität. Wie gehen die einzelnen Sexworkerinnen mit diesen Veränderungen um, welche Strategien werden entwickelt ?

Wir suchten die Frauen an ihren aktuellen outdoor Arbeitsplätzen auf und wollten diese alltägliche Situation sichbar machen. Dabei war uns v.a. eine partizipative Herangehensweise wichtig, um die Sexarbeiterinnen selbst zu Wort kommen zu lassen und deren (Un-)Sichtbarkeit zu thematisieren. Auf diese Art entstanden drei ortsspezifische Videos, in denen die Frauen teilweise selbst die Kamera führten (z.B.Perspektivstrasse, Hip-Hop Szene).

Brunnerstrasse (1´48´´)
Perspektivstrasse (8´19´´)
Autobahnraststätte Auhof (9´37´´)

Videostills © Kathrin Stumreich, Conny Zenk

Während der Ausstellungseröffnung fand ein live stream zwischen Auhof und dem Exhibition Space statt. Die Künstlerinnen streamten eine Recherche Situation aus dem Auhof und der Perspektivstrasse in den Ausstellungsraum.
Das Ziel dieser Performance war, dem Ausstellungspublikum die Situation am Strassenstrich zu vermitteln.
In die Situation wurde der Versuch implementiert uns bereits bekannten Sexworkerinnen einen Besuch der Ausstellung vorzuschlagen und eine Form von Austausch zu initiieren. Dies wurde lange während des live streams mit den Sexworkerinnen am Auhof diskutiert. Die Sitation nachts am Wochendende, schwierige Wetter-, Transport-, und Geldbedingungen wurden besprochen und in den Kunstkontext kommuniziert. Um Anonymität zu bewahren wurde Audio gestreamt, bzw. keine Gesichter der Frauen.

© Hui Ye

Die Schaufensterprojektion zeigt Phrasen aus den aufgezeichneten Gesprächen mit den Frauen. Drei Wochen wurde das Auslagenfenster von Miss Balthazar´s laboratory Exhibition Space, Sechshauserstrasse nachts bespielt. Alle 3 Sekunden wurde eine differente Aussage projeziert. Das Foto zeigt eine der Antworten auf unsere Frage:

“Why is your job is so important?”

© Kathrin Stumreich

MISS BALTAZAR'S LABORATORY

ABOUT CONTACT CALENDAR SHARE MEMBERSHIP

Search

Mi. 23.01. 18:00 Shoe repair meeting

Fr. 01.02. 18:00 Reading Group

Sa. 26.01. 18:00 Exhibition Opening :: Conny Zenk & Kathrin Stumreich

by ADMIN on JANUARY 25, 2013 · LEAVE A COMMENT

Raum X Zone

Eine Hecke als Versteck für das zweite Paar Schuhe – Sneakers – ein Regenschirm, der gegen die Plakatwand gelehnt ist – eine Wasserflasche am Straßenrand – Kaffee aus dem Automaten für 1 Euro – fünf Stück Kondome beim Würstelstand um 2,50 Euro:

Das Projekt Raum X Zone präsentiert im Rahmen der
aktuellen Ausstellung eine seit 1 1/2 Jahren laufende Recherche zum Thema Sexwork in Wien. Conny Zenk und Kathrin Stumreich zeigen visuelle und akustisch Formate und vermitteln so den Blick in eine seit Beginn ihrer Recherche immer komplexer werdende Thematik.

Ihre räumlich konzipierte Arbeitsweise legt den Fokus vorerst auf den öffentlichen Raum in der Auseinandersetzung mit den erlaubten, tolerierten und empfohlenen Zonen für Straßenprostitution. Dazu zählen die Autobahnraststätte Auhof, die Perspektivstraße, sowie die Brunner Straße. An diesen Orten suchen die Künstlerinnen Sexworkerinnen auf und lassen sie zu Wort kommen.

WHAT'S UP

April 3, 2013
upside down - Camera obscura at 6:00 pm

April 4, 2013
Lesung at 7:00 pm

April 10, 2013
Urheberrecht at 6:02 pm

April 11, 2013
Arduino group at 6:00 pm
Arduino group at 6:00 pm

April 12, 2013
Reading Group at 6:00 pm

April 13, 2013
Exhibition: Rania Mleihi at 8:35 pm

April 18, 2013
Arduino group at 6:00 pm

April 24, 2013
Lilypad Workshop at 6:00 pm

KEYWORDS

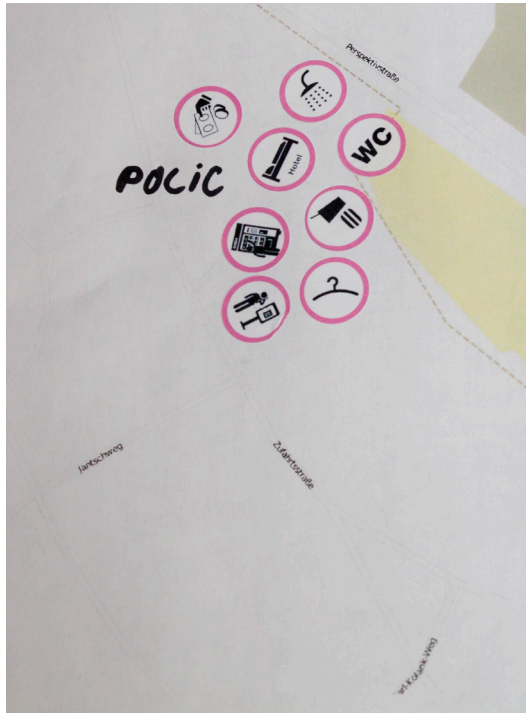
activism analog animation arduina arduino art beginners berlin circuit construction delphine mei digital DIY einführung electronic feminism feminist festival graphik hands-on interactive introduction lasercut led lilypad media metalab microcontroler mobile noise opensource open source participatory processing radio sensors site-specific sound stefanie wuschitz taipei Taiwan video visuals wearables workshop

BLOGROLL

Die Recherche begann im Sommer 2011 und erstreckte sich bis Dezember 2012. Markante Einschnitte wie Anrainerproteste, das neue Prostitutionsgesetz (trat mit 1. 11.2011 in Kraft), liegen in dieser Zeit. Es fand eine räumliche Bewegung sämtlicher Betroffenen statt, es mussten neue Standplätze für Sexworkerinnen aquiriert und etabliert werden.
In dieser Phase wurden Standorte von den Frauen getestet. Teilweise gab man uns Feedback sie wurden für “Tramperinnen” gehalten.

Als gedultete bzw. vorgeschlagene Zonen galten im Winter 2012 der Auhof, die Perspektivstrasse und die Brunnerstrasse.
Ein Ziel war einen Überblick über den Raum in der Stadt zu generieren, um ein geographisches Verständnis über Standplätze der Sexworkerinnen zu schaffen.

2011© Conny Zenk

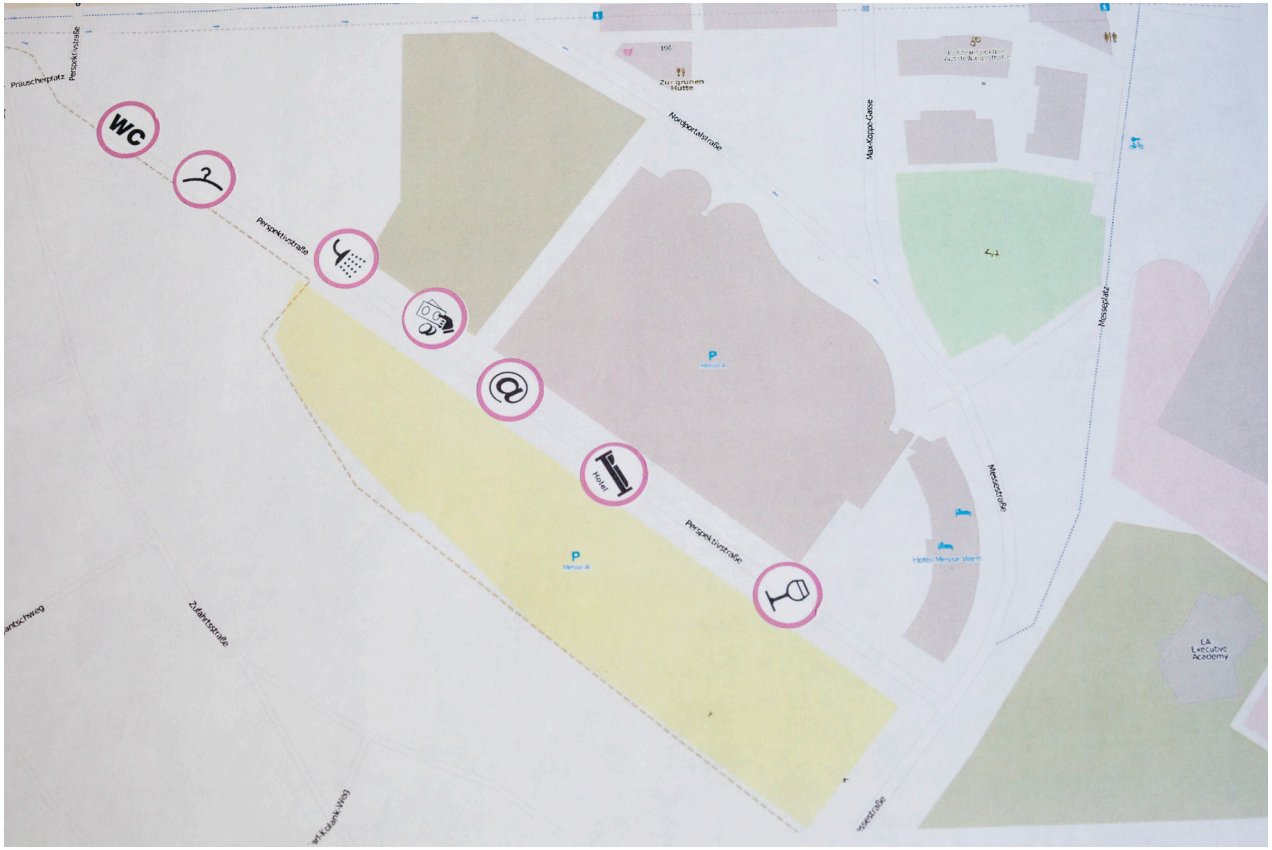


Eine weitere Herangehensweise war eine zeitliche Achse aus Historie, Gegenwart und Zukunft des Lebens der Sexworkerinnen zu skizzieren und diese geographisch sowie videographisch zu verhandeln. Dabei spielte die Frage nach der Mobiliät der Frauen eine Rolle, ein weiterer Schwerpunkt war die Diversität und die Vernetzung der Frauen; Kennen sie einander, oder bleiben Frauen verschiedener Nationalitäten unter sich? Jene kommunikativen Netzwerke werden ebenfalls topographisch veranschaulicht. Anhand von kartographischen Skizzen interviewten wir abends und nachts die Frauen und konnten einen Überblick über ihre Heimat und ihre Pendel- und Reisegewohnheiten schaffen.

Der Inhalt der Videos behandelt weiters die Dynamik der Topologien im urbanen Raum, speziell im Bezug auf die neue Ortbarkeit durch veränderte Arbeits- und Lebensbedingungen der Sexarbeiterinnen in Wien, sowie die Veränderungen der Infrastruktur, Sicherheit und Sichtbarkeit.
Die Frauen konnten mit Stickersymbolen eine Skizze ihres derzeitigen Standplatzes - in einer ihrer Meinung nach wünschenswerten Form - darstellen.

Archivmaterial © Kathrin Stumreich, Conny Zenk

Archivmaterial © Kathrin Stumreich, Conny Zenk



Archivmaterial © Kathrin Stumreich, Conny Zenk

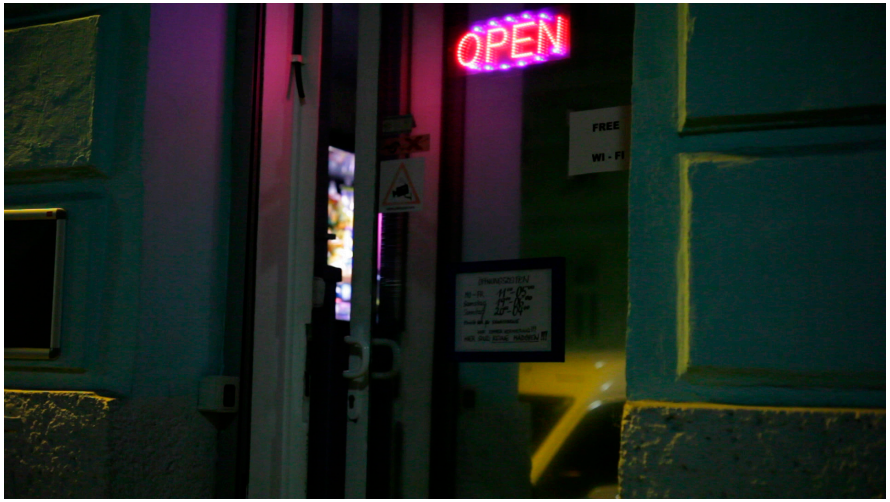
ZImmervermietung (oben links), Tankwart (oben rechts), Stundenhotelbesitzerin (unten links), Rezeptionistin Auhof (unten rechts) © Stumreich, Zenk

In Interviews und in direkten Gesprächen wurde gemeinsam mit Sexworkerinnen und NGO‘s über infrastrukturelle Maßnahmen, sowie mögliche Verbesserungen diskutiert, aber auch utopische Versuchsanordnungen angedacht.

Was hat sich seit einem Jahr verändert? (Fragen an Tankstellenwart, Hotelbesitzerinnen, ZImmervermieter, Sexarbeiterinnen).
Welche Infrastruktur braucht die Sexworkerin?
Welche räumlichen Veränderungen könnten eine Verbesserung der Situation für Sexworkerinnen in Bezug auf ihren tatsächlichen Arbeitsplatz „Straße“ bedeuten?
Wie schützt sich eine Sexarbeiterin auf der Straße? Welches Wissen bringt sie mit, gibt es eine gegenseitige Unterstützung unter den Frauen?
Welche Zone gehört der einzelnen Sexworkerin?
Um einen weiteren Überblick zu generieren für unseren eigenen Standpunkt wurden Interviews u.a. geführt mit Eva van Rahden (Sofie) und Renate Blum (Lefö).
Aus dem Archiv der Gespräche mit Zimmervermietung Gabi und Zimmervermietung Emmerich entstand das Video
´Emmerich´, ebenso ein Teil der Ausstellung.

Emmerich, Zimmervermietung © Kathrin Stumreich, Conny Zenk

Emmerich, Zimmervermietung © Kathrin Stumreich, Conny Zenk

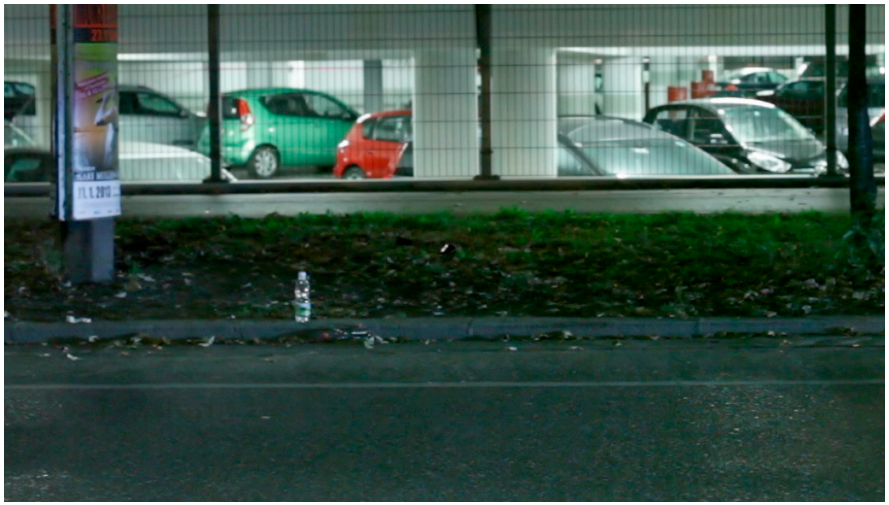


ZImmervermietung Gabi © Kathrin Stumreich, Conny Zenk

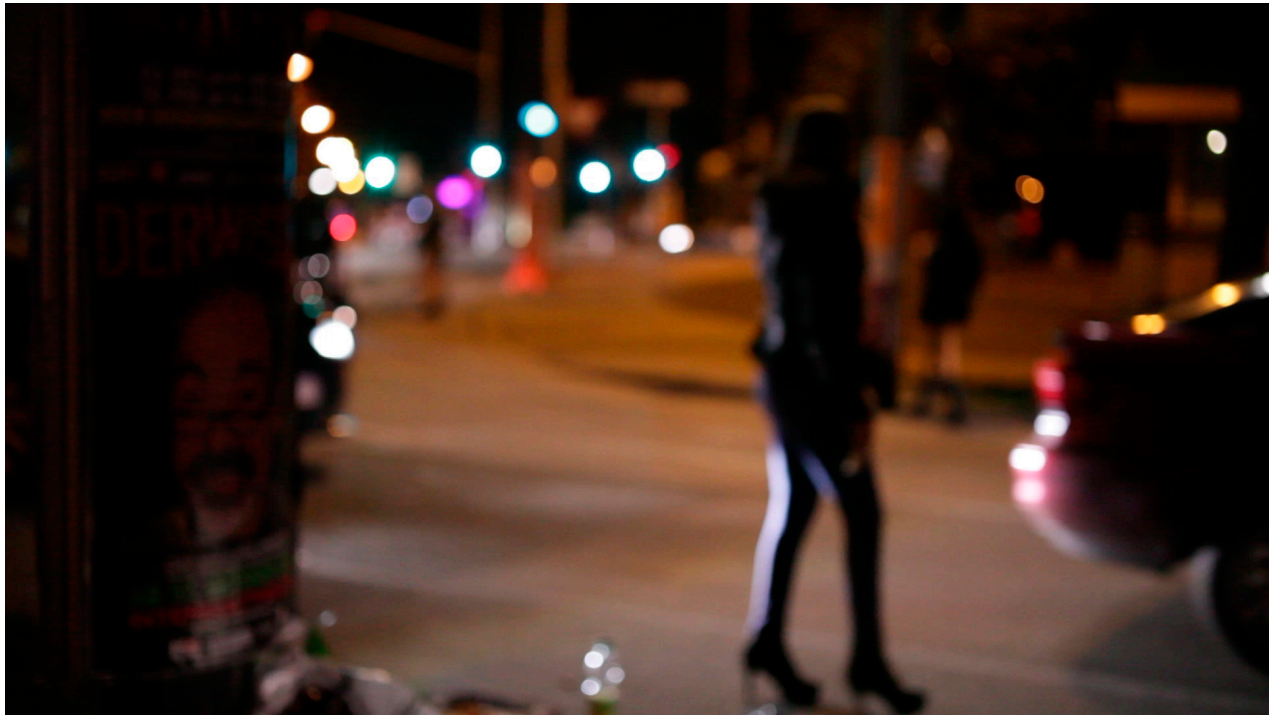
Autobahnraststätte Auhof © Kathrin Stumreich, Conny Zenk

Autobahnraststätte Auhof © Kathrin Stumreich, Conny Zenk

Autobahnraststätte Auhof © Kathrin Stumreich, Conny Zenk



Trinkflasche Perspektivstrasse, Trinkflasche Auhof © Kathrin Stumreich, Conny Zenk



Perspektivstrasse © Kathrin Stumreich, Conny Zenk

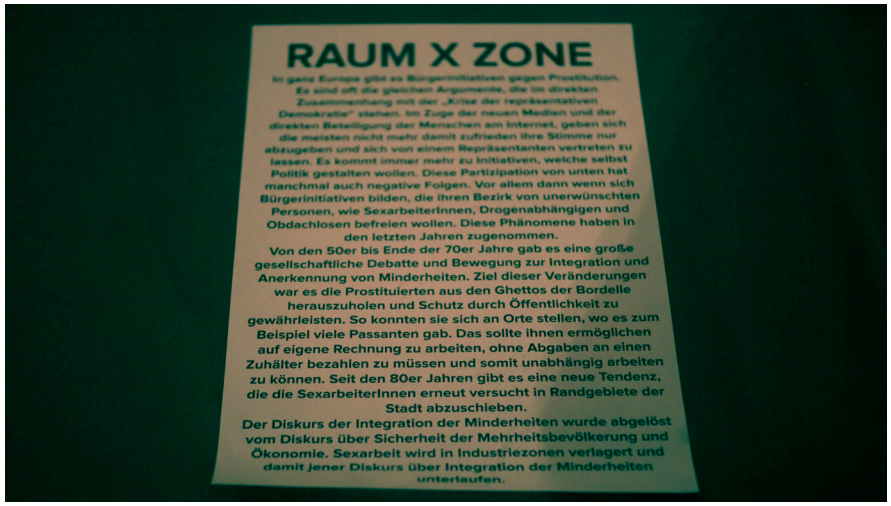
Perspektivstrasse © Kathrin Stumreich, Conny Zenk

© SC

© Patrizia Reis

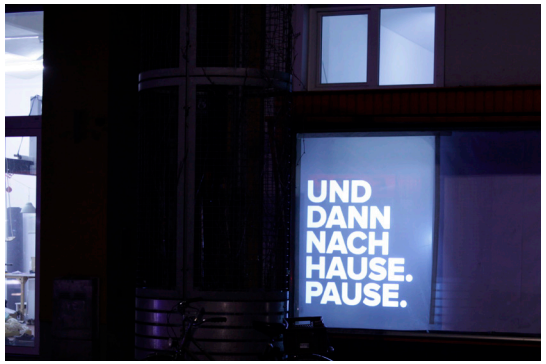
Schaufensterprojektion © Kathrin Stumreich

Schaufensterprojektion © Kathrin Stumreich



Text © SC, Schaufensterprojektion © Kathrin Stumreich

© SC

Auhof © Hui Ye

ENDE